

Das Wort 88,8 Sonntag Fest der Taufe Jesu 8.1.2011 9.55 Uhr

***Er sah, dass der Himmel sich öffnete
... und eine Stimme sprach: Du bist mein geliebter Sohn...***

Das Neue Jahr ist gerade acht Tage alt. Schon haben wir uns eingerichtet im Neuen Jahr 2012. Der gefeierte Zeitpunkt der Vergänglichkeit ist schnell verstrichen. Flüchtig ist die Zeit und unser Leben vergänglich schnell.

Und dennoch will mir die Silvesternacht nicht aus dem Sinn.

Sie ist noch so gegenwärtig. Tief in mir schwingt diese Nacht als Erfahrung nach.

Mit über 100 Jugendlichen sitze ich beim Kerzenschein. Wir singen Lieder, hören Texte, beten in verschiedenen Sprachen Englisch, Französisch, Deutsch, Russisch, Tschechisch. Wir schweigen. Stille breitet sich aus. Ruhe wird von innen her spürbar. Draußen tobt der Silvesterkrieg gegen das Böse. Böllerbatterien schießen und knallen nah und fern. Raketen rasen in den Himmel und im Zersprengen erleuchtet die dunkle Nacht in fantastischen Farben. Machtbewusst werden immer neue Batterien in die Nacht geschossen, geknallt und bewundernd das getroffene Ziel bestaunt. Wir schießen und knallen uns in ein neues Jahr. Wir machen uns frei von aller Beklemmung und leben und lassen uns leben. Der Himmel öffnet sich. Öffnet sich der Himmel wirklich?

Draußen in der Kirche Schweigen. Das Neue Jahr beginnt mit einem Segensgebet und dem Läuten der Glocken. Wir wünschen einander Frieden und dann umarmt einer den Anderen und spricht in seiner Muttersprache von Versöhnung und Vertauen, von Gesundheit und Gottes Schutz und Beistand, vom Segen und der wunderbaren Erfahrung der Gemeinschaft.

Der Himmel öffnet sich – hier aber ganz anders viel tiefer als jeder Böllerknall, viel empfindsamer als jedes Farbenspiel der pyrotechnischen Raketenkunst, seelenoffen, herzensnah, wie Musik vielstimmig, harmonisch, im Atemrhythmus des Lebens.

Jeder dieser jungen Menschen erfährt: Ich bin geliebt. Ich bin nicht allein. Ich trage den Schatz der Gemeinschaft des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe.

Diese jungen Leute haben sich vor wenigen Tagen noch nicht gekannt. Sie haben sich aus ganz Europa auf den Weg nach Berlin gemacht, um Vertrauen zu üben und zu erfahren. Über 30000 waren es. Angestiftet von den Brüdern von Taizé haben sich diese jungen Menschen auf die Tage des Gebetes, des Gesprächs und des

gemeinsamen Suchens nach Zukunft eingelassen. Dabei haben sie sich kennengelernt und Freundschaften über die Grenzen hinweg gestiftet.

Wie geht das? Sie haben über Texte der Heiligen Schrift tagelang diskutiert, nachgedacht und mit den verschiedenen Sprachen und Kulturen gelebt und waren bei Berlinern zu Gast. Viele Gastgeschichten gibt es zu erzählen. Der Himmel stand im wahrsten Sinn offen. Viele konnten es mit der eigenen Seele erfahren.

Und eine Stimme sprach: du bist mein geliebter Sohn, meine geliebte Tochter ...

So hören wir es in den katholischen Gottesdiensten im heutigen Evangelium am Fest der Taufe Jesu. Und ich spüre ja, das gibt es auch heute. Dort wo wir eintauchen in das Wagnis des Vertrauens, dort wo wir uns auf die Suche nach dem Leben gemeinsam auf den Weg machen, werden wir Versöhnung und Frieden und den sich öffnenden Himmel erfahren.

Versuchen Sie es. Machen sie sich heute auf den Weg, auf den Weg des Vertrauens und der Versöhnung. Sie werden den offenen Himmel zu hören bekommen:

Du bist meine geliebte Tochter, mein geliebter Sohn.

So wird Gott Mensch. Das Geheimnis der Heiligen Nacht findet darin seinen Widerschein. Und so Mensch geworden beendet am heutigen Sonntag die Kirche die Weihnachtszeit.

Und so Mensch geworden, genießen Sie den offenen Himmel, der zu uns spricht:

Du bist meine geliebte Tochter, mein geliebter Sohn an dir habe ich gefallen gefunden.

Dieses Liebeswort Gottes werde uns allen im Neuen Jahr zum Segen.

Das wünsche ich Ihnen sehr.